

Presseinformation

Angehörige entlasten

Waltrop, 07. Mai 2009. Die Angehörigen Demenzkranker stehen häufig unter einem enormen Druck: Sie kümmern sich in den meisten Fällen nicht nur um die Pflege des Erkrankten, sondern müssen zusätzlich mit den Persönlichkeitsveränderungen umgehen, die die Krankheit „Demenz“ mit sich bringt. Hilfe und Entlastung schafft die „Angehörigengruppe Demenzkranker“ am St.-Laurentius-Stift.

„Die größte Schwierigkeit nach der Diagnose ist meist, die Krankheit anzunehmen und zu akzeptieren“, erzählt Beate Bielefeld, Stationsleiterin der geriatrischen Tagesklinik im St.-Laurentius-Stift. Gerade bei Demenz-Erkrankungen sei der weitere Weg nicht abzusehen, weil der Krankheitsverlauf bei jedem Menschen anders voranschreitet. Veränderungen in der Persönlichkeit des Erkrankten und der Verlust gemeinsamer Erinnerungen – bis hin zum Nicht-Erkennen des Ehepartners oder der Kinder - seien jedoch gerade für die Angehörigen enorm belastend.

Eine Möglichkeit, über die Erfahrungen und Sorgen zu reden, schafft den Angehörigen Demenzerkrankter das St.-Laurentius-Stift. An jedem ersten Donnerstag im Monat trifft sich die Gruppe unter Begleitung eines Profis aus der Klinik zum Austausch. „Vielen, die zu uns kommen, reicht es schon, über ihre Erfahrungen mit anderen Betroffenen reden zu können“, erzählt Beate Bielefeld. Aber die Pflegekräfte, Therapeuten und Ärzte stehen auch mit handfesten Hilfen und Tipps zur Seite: Wie geht man mit falschen Beschuldigungen um, wenn der Demenzkranke wieder seine Geldbörse verlegt? Welche Hilfen können pflegende Angehörige in Anspruch nehmen, um sich selbst zu entlasten und den Erkrankten ausgeglichen entgegen zu können? „Viele Angehörige warten sehr lange, bevor sie Hilfe in Anspruch nehmen“, berichtet Beate Bielefeld. Dabei hat das mit aufgeben oder abschieden überhaupt nichts zu tun: „Wer sich Hilfe sucht, um im Pflegealltag Pausen zu haben und etwas Gutes für sich selbst zu tun, hilft damit auch demjenigen, den er pflegt“, ist ihre Erfahrung: Denn wer es schafft, sich mit der großen Aufgabe der Pflege eines Demenzkranken nicht selbst völlig aufzugeben, kann auch seinem erkrankten Angehörigen ausgeglichener und geduldiger entgegen treten.

Beim nächsten Treffen der Gruppe wird der Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation, Dr. med. Achim Gowin, über die Ursachen, Auswirkungen und Therapiemöglichkeiten bei Demenzerkrankungen informieren. Interessierte und Betroffene sind herzlich willkommen! Das Treffen findet statt am Donnerstag, dem 07. Mai um 17 Uhr in den Räumen der geriatrischen Tagesklinik im St.-Laurentius-Stift, Hochstr. 20, 45731 Waltrop. Nähere Informationen sind auch erhältlich bei Sr. Beate Bielefeld, geriatrische Tagesklinik, Tel. 02309 63-315.

Hannah Iserloh

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Friedrich-Steiner-Straße 5, 45711 Datteln

Telefon (0 23 63) 975-190

Telefax (0 23 63) 975-399

E-Mail h.iserloh@vck-gmbh.de